

ständig seitens der Aufseher durch gehörigen Nachdruck zur Arbeit angehalten. Die geringe tägliche Arbeit betrachtet heute fast jeder als einen angenehmen Zeitvertreib.“

„Wie steht es aber mit den Leuten, denen die Arbeit schneller und besser von der Hand geht, als andern, und die daher auch mehr leisten. Solche müßten doch eigentlich eine bessere Bezahlung verdienen.“

Auf diese Einwendung Listers erwiderte Witlund:
„Eine Bevorzugung in der Besoldung gibt es nicht. Solche Leute, wie Du meinst, verdanken ihre Mehrleistung gewöhnlich einer besonderen Veranlagung. Das gleiche möchte ich auch von der Tätigkeit der Gelehrten sagen. Durch diese Naturanlagen und Talente, welche dem Betreffenden angeboren wurden, haben sie keine größere Anstrengung und Aufopferung nötig, folglich liegt auch kein Grund für ihn vor, seiner Naturgabe wegen eine bessere Bezahlung zu verlangen. Mit Naturanlagen darf niemand Bucher treiben. Der mit besseren Naturanlagen ausgestattete Mensch hat nicht mehr Gehalt zu fordern für seine Leistungen, wie ein anderer. Er hat auch nur dieselben Bedürfnisse wie jener. Er braucht auch nur dieselbe Nahrung, Kleidung usw., folglich auch nur denselben Lohn, um auskömmlich leben zu können. Eine Gehaltsbevorzugung könnte